Anlagentipps

Kompakte Linien von bekannten Briten

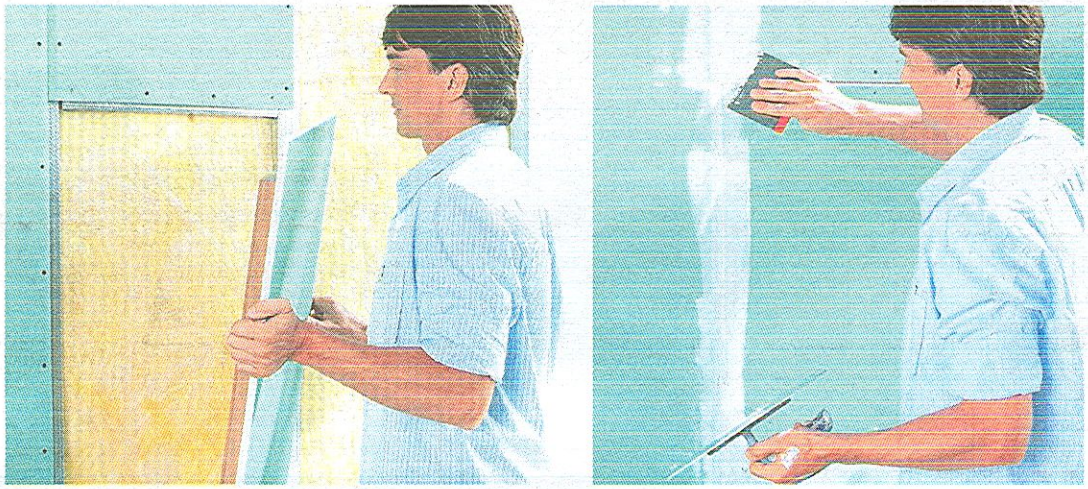
Andrea Campitelli greift für Einsteiger zu britischen Produkten: Einen Arcam Solo mini, der für rund 1000 Euro CD-Player, Tuner und Verstärker in sich vereint. Als Boxen dienen die Sonab 4 für 1200 Euro das Paar. Für einen Tausender mehr nimmt Campitelli die Evo-Linie von Creek plus Epos-Boxen. (klanglabor, Tel 0664/2434064)

Franzosen unter sich: Carat und Focal

Bis 2500 Euro greift Günter Zehentner zu Produkten aus Frankreich: Carat Vollverstärker A 57 und dazu passend Carat CD-Player CD 57. Als Standboxen würde Zehentner die Focal Chorus 714v dazustellen, als Regalbox die Chorus 807. Eine Design-Variante ist Dôme 2.1 mit Subwoofer und Satelliten in weiß, schwarz oder rot. (Floimair Electronics, Oberndorf, Tel. 06272/55620)

Bewährte Namen aus Großbritannien

Michael Schindler setzt bei günstigen Anlagen zu einer Kombination aus Großbritannien. Als Verstärker, CD-Spieler und Tuner kommt Arcam in Frage. Als Lautsprecher stellt er die B&W CM 1 dazu. Eine besonders günstige Alternative ist ein DVD-Receiver von NAD mit der B&W 686. Cinema Audio, Eugendorf, Tel. 06225-28482/23)



Für Ihn und für Sie: Versteckte Lautsprecher

Oft ist es die Frau, die sich bei der Inneneinrichtung an seinen Lautsprechern stört, die groß, schwarz, schwer und unübersehbar im Wohnzimmer stehen. AmbienTech wurde entwickelt, um beide, Männer und Frauen, sie und ihn, glücklich zu machen. Die Klangwände AmbienTone sind Flachmembran-lautsprecher, die sich von vorne nicht von einer Gipskartonplatte unterscheiden und in Trockenbauweise installiert werden, zum Beispiel in Verbindung mit Flachfernsehern. Die Klangwände sind nahezu ohne Klangeinbuße tapezierbar, überstreichbar und verputzbar. Der Eindruck ist erstaunlich: guter Klang ohne sichtbare Boxen – nicht nur im Wohnzimmer, sondern auch für Küche oder Bad und alle Räume, in denen man gerne Musik hört. Bild: SN

Der Klangkörper

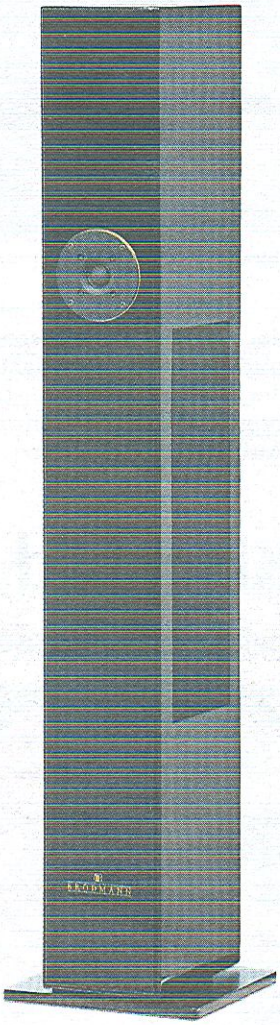
Brodmann. Die Technik ist seit Jahrzehnten bewährt. Nur der Name Brodmann ist für Lautsprecher neu. Der Wiener Klavierbauer macht aber in der Hifi-Welt Ernst.

JOSEF BRUCKMOSER

WIEN, EUGENDORF (SN). Ein Klavierbauer macht keine Lautsprecher, wie sie alle machen. Bei der Wiener Klaviermanufaktur Brodmann ist Eigentümer Christian Höferl selbst der Mann, der mit Brodmann-Acoustic ein zweites Standbein aufbauen will.

1500 Klaviere bringt Brodmann jährlich weltweit auf den Markt. Bislang ist die Marke aber nicht so bekannt wie Steinway oder Bösendorfer (Ignaz Bösendorfer hat bei Joseph Brodmann gelernt). Das soll sich ab Herbst 2009 ändern. „Da stellen wir unseren ersten Konzertflügel vor", sagt Höferl.

Bei den Lautsprechern greift Brodmann auf Prinzipien des Salzburger Akustikforschers Hans Deutsch zurück, dessen Werk in zweiter Generation fortgesetzt wird. Durch Acoustic SoundBoards und HornResonator wirkt das ganze Gehäuse als Klangkörper – wie der Korpus des Klaviers.

Erste Auftritte hat es bei den Klangbildern 2008 in Wien und bei der CES 2009 in Las Vegas gegeben. Die SN konnten sich brandaktuell in einer ersten Hörsession die jüngsten Kreationen zu Gemüte führen: die Belverdere B101 und B102 (im Bild rechts).

Schon beim ersten Ton stellte sich die unverwechselbare Musikalität der großen Modelle – VC1, VC2 und VC7 – ein. Der Apfel fällt bei Brodmann nicht weit vom Stamm. Die dem Klavierbau nachempfundene Klangqualität gibt es jetzt ab rund 5000 Euro pro Paar – in einem weich schillernden Tief-Schwarz oder in Design-Weiß. (Cinema Audio, Eugendorf, Tel. 06225-28482/23, www.cinematechnik.com)